

PILOTPROJEKT

Zwischen Bäumefällen und Gemüsepizza

Natur hautnah erleben: Die Geheimnisse des Wassers und des Waldes haben Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule eine Woche lang entdeckt. Sie haben eine moderne Schnitzeljagd gemacht und Bäume gefällt. Dabei ist nicht nur die Hitze eine Herausforderung gewesen.

VON BRITTA SLUSAR

Sie sind schon von weitem zu hören. Eifrig unterhalten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7b der Gemeinschaftsschule mit ihren Klassenlehrern Lisa Burr und Thomas Fix über das Thema „Baum“. Einen ganz besonderen haben sie in Zusammenarbeit mit Monic Weichelt von der Deutsch-Ecuadorianischen Gesellschaft (DEG) auf der Erde von „Buen Vivir“ geschaffen und zwar aus Rinde, Zweigen, Ästen und Blättern.

Warum ein Baum? „Bäume produzieren Sauerstoff, den brauchen wir zum Atmen“, erklärte die 14-jährige Lena, außerdem „sind Bäume und der Wald Lebensräume für viele Tiere“. Und: „Bäume spenden Schatten“, ist zu hören, der sei in den vergangenen heißen Tagen „notwendig gewesen, weil die Sonne total vom Himmel gestochen hat“.

„Buen Vivir“ ist Spanisch, bedeutet „Gutes Leben“ und hat der Ranch, auf der die Projekttag stattfinden, ihren Namen gegeben. Dass auf dem Gelände einst Wein angebaut worden war, lässt sich nur noch erahnen. Auf den terrasierten Flächen, die sich steil vom Leudelsbach in Möglingen hoch zum Rotenackerwald erstrecken, haben sich inzwischen jede Menge Sträucher, Blumen



Selbstgemachte Traumfänger.

und wildwachsende Kräuter ihren Lebensraum erobert.

2014 haben Siegfried Rapp, Honorarkonsul der Republik Ecuador in Baden-Württemberg, und seine Frau Ingrid Hönlinger den rund 30 Ar großen ehemaligen Weinberg erworben. Sie verbringen viel Zeit dort, genießen die Natur und die Stille, die sich oft über das Anwesen legt. Die beiden engagierten Umweltschützer beobachten Schmetterlinge und Insekten, Feuersalamander und Eidechsen huschen über die erwärmten Mauern, ab und an läuft ein Reh vorbei oder ein Fuchs ist zu sehen, erzählt das Paar.

In dem Haus, das über Solarstrom verfügt, „leben Siebenschläfer“, teilt Rapp mit und fügt hinzu: „Die Idee, Kindern das Leben mit und in der Natur nahebringen, hatten wir schon länger.“ Kontakte zu Ralf Broghammer, Schulleiter der Gemeinschaftsschule, seien vorhanden gewesen, „das Projekt war geboren und findet nun zum ersten Mal statt“. Geplant sei, es vom kommenden Jahr an weiterzuführen.

Für die Klasse 7b hat bereits in den vergangenen Tagen fernab vom Schulalltag ein besonderer, praxisbezogener Unterricht stattgefunden. Am ersten Tag standen die „Geheimnisse des Wassers“ auf dem Programm. „Wir sind mit der Klasse den Leudelsbach entlanggegangen. Die Schülerinnen und Schüler hatten Kescher, mit denen sie Tiere aus dem Wasser holen durften, um sie in Gefäßen, die mit Wasser gefüllt waren, zu beobachten“, sagt Lisa Burr. „Wir hatten dafür natürlich eine Genehmigung.“

Zudem durfte die Klasse einen Blick hinter die Kulissen des Klärwerks werfen. „Nun ja, da hat's gestunken“, bringt der zwölfjährige Julius seine Wahrnehmungen auf den Punkt, interessant gewesen sei's allemal.

Die moderne Schnitzeljagd per Tablet und App vom Dienstag begeistert die zwölfjährige Dotty. Am Ende seien sie auf die Schlafplätze von Rehen aufmerksam gemacht worden, erinnern sich der 14-



Vom Weinberg zur Ranch: Mit Monic Weichelt (rechts) haben die Schüler aus Ästen und Zweigen einen Baum gestaltet.

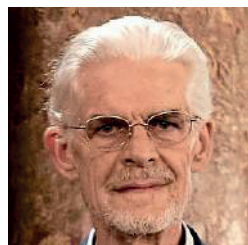
Fotos: Andreas Becker

jährige Fynn und Julius: „Manchmal sollen dort sogar deren Fellhaare zu sehen sein.“

Der Tag mit den Förstern steht bei den meisten hoch im Kurs. Mit den beiden Fachleuten hätten sie eine Eiche begutachtet, deren Krone geschätzt, ob Sprösslinge aus dem Boden wachsen – alles Kriterien, ob ein Baum eventuell gefällt werden musste, erklärt Thomas Fix.

„Wir haben Zukunftsbäume ausgemacht“, weiß Fynn, sogenannte Bedrängerbäume, die zu anderen Bäumen in Konkurrenz stehen, seien markiert worden und „wir haben die dann abgesägt“. An das Spinnennetz, das die Förster mit Seilen gebildet hatten, erinnert sich Dotty. „Da mussten wir durch, aber durch jede Öffnung nur einmal. Es kam darauf an, dass wir uns gegenseitig helfen.“ Ja, auch sogenannte Teambuildingmaßnahmen seien spielerisch eingefügt worden, verrät Burr.

Unterm Strich seien die Tage auf der Ranch „Buen Vivir“ spannender als Schule gewesen, zieht der 13-jährige Kevin ein Resümee. „Wir mussten nicht die ganze Zeit still sitzen“, fügt Dotty hinzu – wengleich die Organisatoren Cristina Orphal vom Honorarkonsulat sowie Andrea Molkenthin-Keßler von der deutsch-ecuadorianischen Gesellschaft auch ruhigere Phasen eingebaut hatten. Beispielsweise wurden Traumfänger aus Zweigen, Gräsern und Blüten gebastelt.



„Es ist die letzte Generation, die den Klimawandel aufhalten kann.“

Siegfried Rapp

Honorarkonsul und Besitzer der Ranch „Buen Vivir“



Cristina Orphal (Zweite von rechts) erzählt über Ecuador.

Aber bei aller Begeisterung: Was ist denn nicht so gut gewesen? Neben der Hitze, die alle geschlaucht hat, stöhnen einige Jugendliche, dass sie „so viel zu Fuß gehen mussten“ – die Uhr eines Klassenkameraden hätte „25.000 Schritte gezählt“, erinnert sich Julius. Auf der vegetarischen Pizza war einigen dann doch „zu viel Gemüse“, ist unter Lachen zu hören. Auf's Handy verzichten? Bei diesem abwechslungsreichen Programm wohl kein Problem. Was sie von der Woche mitnehmen? „Nachhaltigkeit und dass der Mensch im Einklang mit der Natur leben soll“, fasst Lisa Burr die Eindrücke der Klasse in Worte.

Siegfried Rapp lächelt. „Es ist die letzte Generation, die den Klimawandel aufhalten kann“, mahnt er. „Wir alle müssen die Natur kennenlernen, wertschätzen und lieben.“

► Große Feier zum Nationalfeiertag

Das Honorarkonsulat feiert am Samstag, 30. Juli, am Marktplatz 13 von 14 bis 17 Uhr den ecuadorianischen Nationalfeiertag. „Es ist besonders schön, dass uns die berühmte Brass Band aus Quito wieder mit ecuadorianischer Lebensfreude beglücken wird“, kündigt Honorarkonsul Siegfried Rapp an. Dazu gibt es handgefertigte Schokolade, Säfte, Snacks und vieles mehr. Die Besucher erhalten Infos zu Ecuador, zur Klimapartnerschaft mit Ambato und können die Ausstellung der 7b der Gemeinschaftsschule bewundern, die sie nach einer Woche Natur- und Erlebnispädagogik gestaltet haben. (red)